



mamax Lebensversicherung AG
Geschäftsbericht 2005

Auf einen Blick

	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999
Beiträge in T€							
insgesamt	10 721,0 ⁴⁾	4 671,4	4 029,3	1 889,8	424,2	1,0	—
davon gebuchte Bruttobeiträge	10 721,0 ⁴⁾	4 671,4	4 029,3	1 889,8	424,2	1,0	—
Neuzugang							
Versicherungssumme in T€ ¹⁾	68 915,8	65 038,0	265 049,2	294 833,5	52 922,2	201,3	—
Beitragssumme in T€	14 662,1	17 001,5	34 684,0	35 032,1	6 302,7	220,7	—
Anzahl der Verträge	634	598	2 708	2 961	473	9	—
Versicherungsbestand							
Versicherungssumme in T€	736 408,3	633 893,3	593 800,2	341 158,8	53 084,9	201,3	—
Anzahl der Verträge	8 892	6 180,0	5 812	3 345	480	9	—
Stornoquote in %							
nach Versicherungssumme	2,7	3,7	1,7	0,7	0,1	—	—
nach laufendem Beitrag für ein Jahr	4,0	4,0	1,8	0,8	0,6	—	—
Leistungen für unsere Versicherungsnehmer in T€	9 103,5	4 106,1	3 467,9	1 454,2	367,0	—	—
davon ausgezahlte Leistungen	2 865,8	2 912,7	2 209,5	985,5	72,1	—	—
Erhöhung der Leistungsverpflichtungen	6 237,7	1 193,4	1 258,4	468,7	294,9	—	—
Abschlussaufwendungen in T€ ²⁾	1 124,1	1 715,5	2 751,4	3 659,4	5 803,9	15,7	—
Verwaltungsaufwendungen in T€ ²⁾	874,7	1 729,8	2 322,7	2 354,9	3 705,3	1 585,0	22,2
Kapitalanlagen in T€	14 842,7	10 539,3	6 650,5	7 209,7	1 275,5	1 620,3	4 857,3
Kapitalanlageergebnis in T€	527,4	307,6	212,0	82,6	-179,4	401,2	13,9
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen in %	4,2	3,6	3,1	1,9	-12,4	12,4	—
Grundkapital in T€	5 000,0	5 000,0	5 000,0	5 000,0	5 000,0	5 000,0	5 000,0
Verlustabführung in T€ ³⁾	390,0	3 602,1	4 243,6	—	9 985,5	—	—
Jahresfehlbetrag in T€	—	—	1 083,0	6 586,4	—	1 420,3	23,6
Entnahme Kapitalrücklage in T€	—	—	1 083,0	6 586,4	—	1 420,3	—
Bilanzgewinn/-verlust in T€	—	—	—	—	—	—	-23,6

¹⁾ Selbst abgeschlossene Versicherungen ohne Zusatzversicherungen.

²⁾ Abschluss- und Verwaltungskostenquote werden wegen geringer Aussagekraft nicht angegeben.

³⁾ Begründet durch die Schließung eines Gewinnabführungsvertrags mit der Mannheimer AG Holding mit Wirkung zum 1. Januar 2001.

⁴⁾ Aufgrund der rückwirkenden Bestandsübertragung zum 1. Januar 2004 sind hier zusätzlich Beiträge in Höhe von 3 486,1 T€ für das Geschäftsjahr 2004 enthalten.

Auf einen Blick**2 Lagebericht**

- 2 Geschäftsverlauf
- 5 Risikomanagement
- 11 Prognose- und Chancenbericht

15 Jahresabschluss**16 Bilanz****20 Gewinn- und Verlustrechnung****22 Anhang**

- 22 Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 24 Angaben zu Posten der Bilanz
- 27 Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
- 28 Sonstige Angaben im Anhang

29 Anlagen zum Lagebericht

- 29 Versicherungsarten
- 30 Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands

34 Anlagen zum Anhang

- 34 Weitere Angaben zur Bilanzierung und Bewertung
- 36 Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

39 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**40 Aufsichtsrat****41 Bericht des Aufsichtsrats****42 Vorstand****43 Kontakt**

Geschäftsverlauf

Die mamax Lebensversicherung AG konnte im Geschäftsjahr 2005 ein leichtes Wachstum des Neugeschäfts verzeichnen. Die Entwicklung ist um so erfreulicher, als wir keine kostenintensiven Werbemaßnahmen getätigt haben. Auch die zum Jahresbeginn geänderte Steuergesetzgebung für kapitalbildende Versicherungen hat unser Geschäft kaum beeinträchtigt. Während die gesetzliche Änderung bei vielen Lebensversicherern einen Einbruch des Neugeschäfts verursachte, wirkte sie sich bei der mamax nur geringfügig aus, da wir vorwiegend Risikolebens- und Berufsunfähigkeitsversicherungen verkaufen.

Im Geschäftsfeld betriebliche Altersvorsorge erwarben wir rückwirkend zum 1. Januar 2004 einen Kollektivversicherungsbestand von 2.228 Verträgen mit einem laufenden Jahresbeitrag von 1,9 Mio €, durch den Altersvorsorgezusagen rückgedeckt werden. Es handelt sich hierbei um eine Konsortialbeteiligung, bei der wir die Konsortialführerschaft übernommen haben. Durch die rückwirkende Übertragung ergab sich ein einmaliger Sondereffekt: In der Beitragseinnahme sind für dieses Geschäft Beiträge für zwei Jahre, das heißt, für 2004 und 2005, enthalten.

Außerdem wurde die Deutsche Mittelstands-Unterstützungskasse GmbH (dmuk) gegründet, für die wir exklusiv eine Rückdeckungsversicherung anbieten. Bei diesem Geschäft konnten wir die ersten erfolgreichen Kooperationen verzeichnen. Hierbei kommt uns sicherlich zugute, dass wir in der betrieblichen Altersversorgung Produkte entwickelt haben, die speziell auf den Bedarf zugeschnitten und insbesondere haftungssicher sind. Beispielsweise gibt es bei unseren Produkten keinen Stornoabzug.

Zum Ende des Geschäftsjahres betreute die mamax 8.892 (i.V. 6.180) Verträge mit einem laufenden Beitrag für ein Jahr von 7,2 (i.V. 4,8) Mio €. Der gebuchte Beitrag beläuft sich auf 10,7 Mio € und enthält – wie oben beschrieben – zusätzlich Beiträge in Höhe von 3,5 Mio € für das Geschäftsjahr 2004 aus der Bestandsübertragung. Die Kosten für den Versicherungsbetrieb wurden erheblich reduziert. Unser Kapitalanlageergebnis konnten wir weiter steigern; die Nettoverzinsung erhöhte sich auf dieser Basis deutlich von 3,6 auf 4,2 Prozent. Insgesamt schließt die mamax mit einem Jahresfehlbetrag von 0,4 (i.V. 3,6) Mio €, der durch die Verlustübernahme der Mannheimer AG Holding ausgeglichen wird.

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge der mamax erhöhten sich von 4,7 Mio € auf 10,7 Mio €. Davon entfallen 9,2 (i.V. 4,6) Mio € auf laufende Beiträge und 1,5 (i.V. 0,1) Mio € auf Einmalbeiträge. In den Einmalbeiträgen sind Neuabschlüsse von Rentenversicherungen in Höhe von 127,7 (i.V. 96,1) T€ enthalten. Der Anteil des rückwirkend für zwei Jahre übernommenen Konsortialgeschäfts an den gebuchten Bruttobeiträgen beläuft sich für 2004 auf 2,1 Mio € und für 2005 auf 1,9 Mio €; der Anteil an einmaligen Reservenachzahlungen für 2004 beträgt 1,4 Mio €.

Bestand

Der Versicherungsbestand nahm von 6.180 auf 8.892 Verträge zu. Die Policen weisen eine Versicherungssumme von insgesamt 736,4 (i.V. 633,9) Mio € aus. Die laufenden Beiträge für ein Jahr erhöhten sich auf 7,2 (i.V. 4,8) Mio €.

Neuzugang

Im Berichtsjahr verkaufte die mamax 634 (i.V. 598) Policen. Auf den Neuzugang insgesamt entfällt eine Versicherungssumme von 68,9 (i.V. 65,0) Mio € mit laufenden Jahresbeiträgen von 637,5 (i.V. 773,5) T€.

Wie im Vorjahr schlossen unsere Kunden vor allem Risikolebens- und Berufsunfähigkeitsversicherungen ab.

Storno

Im Berichtsjahr wurden 171 (i.V. 192) Verträge mit einer Versicherungssumme von 18,6 (i.V. 22,7) Mio € und Jahresbeiträgen von 240,4 (i.V. 183,7) T€ storniert.

Leistungen

Die Leistungen an unsere Versicherungsnehmer erhöhten sich von 4,1 Mio € auf 9,1 Mio €. Der starke Anstieg ist im Wesentlichen auf die Veränderung der Deckungsrückstellung des neu übernommenen Bestands zurückzuführen. Die Leistungen entwickelten sich im Einzelnen wie folgt:

Die ausgezahlten Leistungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe machten 413,1 (i.V. 614,8) T€ aus; der Anteil der ausgezahlten Leistungen für Versicherungsfälle beträgt 309,1 (i.V. 586,1) T€, der der Rückkäufe 104,0 (i.V. 28,7) T€.

Die Leistungen aus der Überschussbeteiligung belaufen sich auf 2,5 (i.V. 2,3) Mio €. Dabei handelt es sich größtenteils um Überschussanteile, die mit dem Versicherungsbeitrag verrechnet wurden.

Die Leistungsverpflichtungen mit den Komponenten Deckungsrückstellung, gutgeschriebene Überschussanteile und Rückstellung für Beitragsrückerstattung erhöhten sich um 6,2 (i.V. 1,2) Mio €.

Kosten

Die mamax konnte ihre Abschlusskosten wie im Vorjahr senken: Sie reduzierten sich von 1,7 Mio € auf 1,1 Mio €. Die Verwaltungskosten sanken deutlich von 1,7 Mio € auf 0,9 Mio €. Der Rückgang der Kosten resultiert überwiegend aus dem Wegfall der Abschreibungen für Ingangsetzungsaufwendungen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der mamax Lebensversicherung AG stiegen im vergangenen Jahr von 10,5 Mio € auf 14,8 Mio €. Die größte Veränderung ergab sich in der Position Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die sich zum Stichtag auf 5,5 (i. V. 0,0) Mio € beläuft. Wir haben insbesondere neu zugeflossene Gelder in neue Asset Klassen angelegt und dadurch den Diversifizierungsgrad des Gesamtportfolios erhöht. In erster Linie entschieden wir uns für Investmentfonds, die in Aktien und festverzinsliche Wertpapiere investieren. Davon entfallen auf Aktienfonds 0,7 Mio €, was einer Aktienquote von 4,8 (i. V. 0,0) Prozent entspricht.

Die Position Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere veränderte sich geringfügig auf 4,0 (i. V. 3,5) Mio €. Neben den Investmentanteilen bildet die Position Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 5,0 (i. V. 5,0) Mio € den Schwerpunkt des Portfolios. Zum Bilanzstichtag betragen die Einlagen bei Kreditinstituten 0,4 (i. V. 1,5) Mio €.

Die mamax weist über alle Kapitalanlagen hinweg saldiert stille Reserven von 0,4 (i. V. 0,3) Mio € aus. Im Berichtsjahr erwirtschafteten wir ein Kapitalanlageergebnis von 527,4 (i. V. 307,6) T€. Den Gesamterträgen von 573,0 (i. V. 364,9) T€ stehen Aufwendungen von 45,3 (i. V. 57,2) T€ gegenüber.

Die Nettoverzinsung, die das gesamte Kapitalanlageergebnis einschließlich der außerordentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen auf den mittleren Kapitalanlagebestand bezieht, liegt damit im Jahr 2005 bei 4,2 (i. V. 3,6) Prozent.

Wir tätigten im Berichtsjahr keine Geschäfte mit freistehenden derivativen Finanzinstrumenten bzw. strukturierten Produkten.

Risikomanagement

Das Risikomanagement der mamax Lebensversicherung AG ist als formaler Prozess implementiert. Mit dessen Dokumentation wird einerseits ein einheitliches Verständnis von risikopolitischen Zielen und Grundsätzen fixiert, andererseits wird der Risikomanagementprozess hinsichtlich organisatorischer Regelungen, Ablauf und Berichterstattung festgelegt.

Zur operativen Umsetzung des integrierten Risikomanagements dient die Risikodatenbank, in der Einzelrisiken erfasst und bewertet werden. Auf dieser Basis erfolgt die Bewertung sämtlicher Risiken – zur Frühwarnung und als Grundlage für Risikomanagement-Entscheidungen. Die Gesamtrisikolage der Gesellschaft ergibt sich aus der Gesamtbetrachtung der nachfolgend näher erläuterten Risikokategorien.

Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Versicherungstechnische Risiken bestehen aufgrund des typischerweise langfristigen Charakters der Vertragsbeziehungen. Einerseits können biometrische Risiken wie das statistische Schwankungsrisiko, das Irrtums- und das Änderungsrisiko die Sicherheiten aufzehren, die für die Kalkulation der garantierten Beiträge und Leistungen vorgeschrieben sind. Andererseits besteht die Gefahr, dass bei unzureichenden Kapitalerträgen die bei Abschluss festgelegte Zinsgarantie in Höhe des Rechnungszinses auf die Sparbeiträge nicht finanziert werden kann. Dieses Risiko ist allerdings für die mamax Lebensversicherung AG zu vernachlässigen, da im Bestand maximal eine Zinsgarantie von 3,25 Prozent besteht und dieser aktuell und mittelfristig nachhaltig erwirtschaftet werden kann.

Konkret bestehen biometrische Risiken bei der zukünftigen Entwicklung der Lebenserwartung, der Sterbewahrscheinlichkeit und der Leistungsfälle wegen Berufsunfähigkeit. Durch regelmäßige Überprüfung der Rechnungsgrundlagen auf Angemessenheit wird diesem Risiko Rechnung getragen.

Insbesondere werden bei allen unseren Produkten die jeweils aktuellsten Tafeln zur Beschreibung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten zugrunde gelegt, die von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) zur Verfügung gestellt werden. Seit Oktober 2004 verwenden wir die von der DAV empfohlene Rentensterbetafel 2004 R, die nach heutigem Kenntnisstand ausreichende Sicherheitsmargen berücksichtigt. Bereits bestehende Rentenversicherungen sind von der neuen Rentensterbetafel ebenfalls betroffen, da für sie eine zusätzliche Deckungsrückstellung erforderlich ist. Um diese Aufwendungen refinanzieren zu können, wurden die Gewinnzuweisungen für bestehende Rentenversicherungen reduziert. In Zusammenarbeit mit unseren Rückversicherern haben wir berufsgruppenspezifische Kalkulationsansätze für die einzelnen Produkteinheiten erarbeitet. Berufsbedingte Besonderheiten werden in Abstimmung mit unseren Rückversicherern an die aktuelle Gefahrensituation angepasst. Außerdem wird zwischen Rauchern und Nichtrauchern unterschieden.

Auf dieser Basis sehen wir die Erfüllung der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen als gesichert an. Darüber hinaus hat die Aufsichtsbehörde die zugrunde gelegten Rechnungsgrundlagen nicht beanstandet. Nach Einschätzung unseres Verantwortlichen Aktuars sind angemessene und auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Derzeit bestehen somit keine Erkenntnisse, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen sich in absehbarer Zeit als unzureichend erweisen könnten.

Darüber hinaus nehmen wir durch unsere konsequente Zeichnungspolitik positiven Einfluss auf die Zusammensetzung unseres Bestands. Hierzu existieren umfangreiche, verbindliche Zeichnungsrichtlinien, die ihrerseits einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen werden. Wir betreiben diesbezüglich einen intensiven Erfahrungsaustausch mit unseren Rückversicherern. Außerdem haben wir im Rahmen unserer Rückversicherungspolitik übermäßige Belastungen durch Versicherungsleistungen ausgeschlossen.

Bei der Dotierung der Schadenrückstellungen und der Spätschadenrückstellungen wählen wir einen vorsichtigen Ansatz. Dafür werden jeweils die aktuellen Erkenntnisse zur Bewertung der voraussichtlichen Leistungshöhe berücksichtigt.

Zudem wird dem vorzeitigen Abgang durch angemessene Stornokosten in Abhängigkeit von der Deckungsrückstellung und den nicht gezahlten Beiträgen Rechnung getragen. Stornowahrscheinlichkeiten werden nicht zum Ansatz gebracht.

Seit dem 1. Januar 2005 gelten neue Vorschriften für die Besteuerung von kapitalbildenden Lebens- und Rentenversicherungen. Für neue Verträge ist die einmalige Auszahlung von Erlebensfall-Leistungen und Rückvergütungen seitdem kapitalertragsteuerepflichtig. Das Hauptgeschäft der mamax Lebensversicherung AG besteht aus Risikolebens- und Berufsunfähigkeitsversicherungen, so dass sich hierdurch keine wesentlichen Auswirkungen ergeben.

Durch eine vorausschauende Überschussbeteiligung wird ein Risikoausgleich in der Zeit gefördert, um so kurzfristig unzureichende Kapitalanlageerträge kompensieren zu können. Entscheidend für die Weiterentwicklung eines umfassenden Risikomanagements ist das Asset-Liability-Management (ALM). Zur Planung der zukünftigen Entwicklung der Passivseite der Bilanz werden auf Basis verschiedener Szenarien Prognoseberechnungen erstellt. Die vorhandenen Solvenzmittel sollen entsprechend dem Standardansatz des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft berechnet werden. Dabei wird die gesamte Risikosituation des Unternehmens einbezogen, um die aktiv- und passivseitigen Risiken und deren gegenseitige Wechselwirkung zu untersuchen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausfallrisiken werden hinsichtlich der potenziellen Forderungsgegner in drei Gruppen unterteilt: Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern, gegenüber Versicherungskunden sowie gegenüber Rückversicherern.

Die mamax Lebensversicherung AG steht als Internet-Versicherer im direkten Kontakt zum Kunden und agiert in der Regel ohne Vermittler.

Risiken aus Prämienforderungen gegen Versicherungskunden werden durch ein maschinelles Beitragsinkasso und Mahnverfahren minimiert. Etwaige verbleibende Forderungsausfälle stellen für die Gesellschaft kein bestandsgefährdendes Risiko dar. Forderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 502,4 T€, davon abrechnungsbedingt 496,1 T€ aus dem übernommenen Bestand. Der Forderungsausfall ist äußerst gering und daher zu vernachlässigen.

Schließlich bestehen Risiken aus dem Ausfall von Rückversicherern. Neben der Beachtung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften und der Security-Prüfung ist für uns insbesondere die Bonität unserer Rückversicherer von Bedeutung. Damit ist das Ausfallrisiko für unser Unternehmen beschränkt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Das Management der Kapitalanlagen unterliegt gesetzlichen Normen, aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie privatrechtlichen Vertragsbedingungen. Rechnung zu tragen ist insbesondere dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), dem Investmentgesetz (InvG), dem Kreditwesengesetz (KWG) und dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG). Zudem sind die Anlageverordnung (AnlV) und die Rundschreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu beachten. Die Einhaltung der vom Vorstand beschlossenen Kapitalanlagerichtlinien wird durch eine geeignete Funktionstrennung ebenfalls sichergestellt.

Unser Risikomanagement umfasst die Identifikation, Bewertung, Kommunikation und Steuerung der Risiken. Der Risikomanagementprozess sieht ebenso eine Überwachung dieser Tätigkeiten vor. Die Erfassung der Kapitalanlagerisiken erfolgt in der Risikodatenbank.

Die fortlaufende Überwachung der Risikosituation wird durch von der BaFin geforderte regelmäßige wöchentliche sowie monatliche Reports sichergestellt. Darüber hinaus erfolgt bei extremen, unvorhersehbaren Kapitalmarktbewegungen, bedingt zum Beispiel durch exogene Schocks wie Terroranschläge, eine Sofortberichterstattung. In den in der Regel monatlich stattfindenden Asset Allocation Runden werden die Anlageentscheidungen getroffen, die als Grundlage für die Risikosteuerung dienen.

Die Kapitalanlagestrategie richtet sich dabei am Asset-Liability-Management aus. Neben den Ertrags- und Risikogesichtspunkten sowie den aufsichtsrechtlichen Vorschriften werden hierbei die Vorgaben aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen berücksichtigt, so dass eine koordinierte Steuerung von Aktiva und Passiva erfolgt.

Die Informationen über die aktuelle Entwicklung der Kapitalanlagenbestände und der damit verbundenen Risiken werden auf Gesellschaftsebene berechnet und der Risikotragfähigkeit gegenübergestellt. Die Risiken aus den Kapitalanlagen werden mit Stresstests und Szenarien analysiert. Dabei wird das von der BaFin vorgegebene Mindestmaß sowohl in der Häufigkeit als auch Intensität der Berechnungen überschritten.

Im Einzelnen sind die Kapitalanlagen zunächst systematischen Risiken ausgesetzt. Darunter versteht man Marktrisiken, die sich aus Zinsänderungsrisiken, Aktienmarktrisiken sowie Währungsrisiken zusammensetzen. Letztere sind im Portfolio der Gesellschaft von nachrangiger Bedeutung.

Bei den unsystematischen Risiken betrachten wir Bonitäts- bzw. Adressenausfallrisiken sowie das Liquiditätsrisiko. Durch einen hohen Diversifikationsgrad des Portfolios der mamax Lebensversicherung AG werden die unsystematischen Risiken minimiert. Darüber hinaus werden unsere Anlagen sorgfältig nach Rating-Kriterien ausgewählt. Die verzinslichen Wertpapiere in unserem Kapitalanlagebestand weisen überwiegend Investmentgrade-Qualität auf. Ein besonderes Augenmerk richten wir auf die Kredit- und Bonitätsrisiken, die wir kontinuierlich analysieren und steuern.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand eines detaillierten Liquiditätsplans, der Mittelzuflüsse und -abflüsse aus den Bereichen Kapitalanlagen und Versicherungstechnik berücksichtigt, überwacht und gesteuert.

Nach den Regelungen des Deutschen Rechnungslegungs-Standards bewerten wir bei der mamax Lebensversicherung AG die Auswirkungen eines Kursrückgangs in Höhe von 20 Prozent je Aktienanlage bei unverändertem Kapitalanlagebestand. Der Zeitwert der ausschließlich in Fonds gehaltenen Bestände per 31. Dezember 2005 würde sich um 164 T€ reduzieren.

Eine Verschiebung der Zinsstrukturkurve um einen Prozentpunkt nach oben hätte eine Reduktion des Zeitwerts unserer festverzinslichen Wertpapiere, der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und übrigen Ausleihungen sowie Investmentanteile in Höhe von 4,2 Prozent oder 585 T€ zur Folge.

Bei einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um einen Prozentpunkt nach unten hingegen würden die Zeitwerte der genannten Bilanzpositionen um 4,4 Prozent bzw. 622 T€ ansteigen.

Operationale Risiken

In dieser Risikokategorie fassen wir die betrieblichen und rechtlichen Risiken zusammen. Diese Risiken – wie auch sämtliche zuvor angesprochenen Risikokategorien – werden ebenfalls regelmäßig in unserer Risikodatenbank als Grundlage des konzernweit integrierten Risikomanagements erfasst und bewertet.

Konkret liegt in der Kategorie der betrieblichen Risiken der Schwerpunkt der Analyse auf den organisatorischen und funktionalen Aspekten des Betriebs. Hier können Schäden sowohl durch menschliches oder technisches Versagen als auch durch externe Einflussfaktoren entstehen und auf Geschäftsprozesse sowie die technische Ausstattung – insbesondere die Funktionsfähigkeit der Datenverarbeitung – wirken. Die Steuerung bzw. die Begrenzung derartiger Risiken wird mit unserem Internen Kontrollsystem (IKS) geregelt.

Der Verfügbarkeit und Funktionsfähigkeit der Datenverarbeitung wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Mannheimer verfügt über eine moderne, heterogene IT-Infrastruktur. Diese setzt sich zusammen aus einem zentralen Host-System, aus Client-Server-Systemen einschließlich browser-basierter Web-Anwendungen sowie einem integrierenden Netzwerk. Diese Infrastruktur deckt auch die Belange der dezentralen Einheiten ab. Als Online-Versicherer ist insbesondere die mamax Lebensversicherung AG auf eine zuverlässige, sichere Internetanbindung angewiesen. Aus der oben beschriebenen heterogenen Systemlandschaft resultieren Risiken wie das Risiko unberechtigten Zugriffs auf unsere Systeme, Ausfallrisiken oder Datenverluste. Diesen Risiken wird durch umfassende Sicherheitsstandards, ein umfassendes internes Kontrollsystem, ein konsistentes Datensicherungsverfahren, regelmäßige Überprüfungen durch die Revision sowie durch extern vergebene Sicherheitsprüfungen begegnet. Bei der IT-Infrastruktur werden diese Risiken unter anderem durch speziell gesicherte Räumlichkeiten, mehrere Firewall- und Authentifizierungssysteme, moderne Verschlüsselungsverfahren, redundante Auslegung kritischer Komponenten sowie regelmäßig überprüfte Datensicherungs- und Notfallverfahren berücksichtigt.

Hinsichtlich der Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen gilt eine den betrieblichen Risiken analoge Vorgehensweise. Soweit möglich wird die Steuerung und Überwachung durch das Interne Kontrollsystem geregelt, darüber hinaus sind grundsätzlich alle Risiken in der Risikodatenbank zu erfassen, zu bewerten und mit geeigneten Risikomanagementmaßnahmen zu belegen.

Gleichermaßen ist bei jeder neuen Erkenntnis über etwaige Risiken vorzugehen, seien sie betrieblich oder rechtlich bedingt. Zu gravierenden Risiken hat darüber hinaus eine Sofortberichterstattung zu erfolgen.

Sonstige Risiken

Im Rahmen der vorhergehenden Risikokategorien wurden die Risiken der mamax Lebensversicherung AG umfassend dargestellt, somit werden in der Kategorie Sonstige Risiken keine weiteren Risiken aufgeführt.

Zusammenfassung

Die Kapitalausstattung ist dem Geschäftszweck und der Risikolage angemessen. Für die Solvabilität ergibt sich per 31. Dezember 2005 bei der mamax Lebensversicherung AG eine Bedeckung in Höhe von 166,9 Prozent.

Prognose- und Chancenbericht

Chancenmanagement

Das Chancenmanagement der mamax Lebensversicherung AG entspricht dem Chancenmanagement des Mannheimer Konzerns. Es bildet eine wesentliche Grundlage dafür, die Gesellschaft erfolgreich weiterzuentwickeln. Ziel hierbei ist es, uns die Chancen bewusst zu machen, die in allen Führungs- und Geschäftsprozessen sowie in den Markt- und Umweltbeziehungen unseres Unternehmens liegen.

Im Jahr 1999 als erster reiner Internet-Lebensversicherer in Deutschland gegründet, setzt die mamax Lebensversicherung AG auf eine transparente Produktdarstellung im Internet und auf preisgünstige Prämien durch geringe Vertriebs- und Verwaltungskosten. Abgeleitet aus dieser Strategie identifizieren wir die Chancen unseres Unternehmens in den Feldern Versicherungsmarkt, Mitarbeiter und Partner, Geschäftsprozesse sowie Finanzlage systematisch in einem breit angelegten Prozess. Die erkannten Chancen beurteilen wir sowohl quantitativ als auch qualitativ. Anhand der so gewonnenen Ergebnisse werden einzelne Potenziale ausgewählt und entsprechende Maßnahmen festgelegt. Die Einbindung in den Planungsprozess ermöglicht uns eine chancenbewusste Ergebnisplanung. Durch regelmäßige Kontrollen stellen wir sicher, dass die Chancen auch realisiert werden.

Um neue Chancen zu identifizieren, wurde im Mannheimer Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr das „Erfolgsprogramm 2005“ aufgesetzt. Analog der Felder im Chancenmanagement wurden die Projekte aufgeteilt in Kunde und Markt, Mitarbeiter und Partner sowie Prozesse und Strukturen. In zahlreichen Teilprojekten mit unterschiedlicher Ausrichtung wurden unternehmensweit Tätigkeitsfelder auf erfolgswirksame Verbesserungspotenziale hin untersucht. Aufgrund der heterogenen Zusammensetzung der Teams wurden sehr unterschiedliche Sichtweisen in der Ideenfindung berücksichtigt. Mit dem Erfolgsprogramm 2005 haben wir etliche neue Chancen erkannt, Prozesse, Strukturen sowie Kunden- und Marktbeziehungen zu verbessern.

Chancen auf dem Versicherungsmarkt

Die Expansion der Weltwirtschaft wird sich 2006 fortsetzen und an Breite gewinnen. Nach der ifo-Konjunkturprognose vom Dezember 2005 wird eine Wachstumsrate von etwa 4,5 Prozent erwartet – dies unter der Prämisse eines stabilen Rohölpreises von rund 60 US-Dollar je Barrel.

Im Euroraum soll das reale Bruttoinlandsprodukt mit plus 2 Prozent stärker zulegen als im Vorjahr (plus 1,4 Prozent). Hierbei wird davon ausgegangen, dass der Konsum leicht anziehen wird und auch die Importe merklich zulegen werden.

In Deutschland wird das erwartete wirtschaftliche Wachstum von etwa 1,7 Prozent auch im laufenden Jahr vor allem vom Export gestützt werden. Die Experten prognostizieren einen leichten Anstieg des privaten Konsums. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt wird sich kaum entspannen.

Der deutsche Versicherungsmarkt wird 2006 voraussichtlich nur moderat wachsen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft rechnet mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen von rund 0,5 Prozent. Das Neugeschäft ist zum einen weiterhin von der gesamtwirtschaftlichen Lage – insbesondere der schwachen Binnennachfrage – beeinträchtigt. Zum anderen wirken Sondereinflüsse als Wachstumsbremsen.

In der Lebensversicherung werden sich zudem die neuen steuerlichen Regelungen als Hemmschuh für den Neuzugang erweisen. Einschließlich Pensionsfonds und Pensionskassen wird für diesen Versicherungsweig ein Wachstum von 0,5 Prozent prognostiziert.

Die mamax Lebensversicherung AG wird auch 2006 ihre Produktpalette erweitern. Den Schwerpunkt legen wir dabei auf den Wachstumsmarkt betriebliche Altersvorsorge. Hier liefern wir haftungssichere Rückdeckungsprodukte für den Arbeitgeber und gewährleisten mit einer spezialisierten technischen Lösung hohe Transparenz und hohen Komfort sowohl für den Arbeitnehmer als auch für den Arbeitgeber.

Der Bedarf an Absicherung von Berufsunfähigkeitsrisiken besteht auch weiterhin. Um diesen noch umfassender abdecken zu können als bisher, werden wir 2006 eine Erwerbsunfähigkeitsversicherung in das Produktportfolio der mamax aufneh-

men. Preissensiblen Interessenten und besonders risikobelasteten Berufsgruppen bieten wir damit eine interessante Alternative zum Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung.

Für das laufende Geschäftsjahr planen wir eine Steigerung der Bruttobeiträge um 14 Prozent auf 8,2 Mio €. Zur Vergleichbarkeit wurde der Einmaleffekt aus dem im Jahr 2005 übernommenen Kollektivversicherungsbestand nicht berücksichtigt.

Chancen bei Mitarbeitern und Partnern

Bei dem Projekt Mitarbeiter/Partner wurden die Schwerpunkte auf die Bereiche Personalentwicklung, Personalqualifizierung und Führungskultur gesetzt. Hierzu werden die Personalentwicklungsinstrumente überarbeitet und die bedarfsorientierten Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter und Partner weiterentwickelt. Ferner werden durch gemeinsame Zielbilder und durch ein unternehmenseinheitliches Führungsverhalten Führungskultur, Mitarbeiterzufriedenheit und der Einsatz der vorhandenen Führungsinstrumente optimiert.

Chancen bei den Geschäftsprozessen

Im laufenden Jahr werden wir den Internetauftritt der mamax im Hinblick auf Kundenfreundlichkeit und Verständlichkeit weiterentwickeln. In diesem Zusammenhang werden wir die Texte und insbesondere den Online-Rechner überarbeiten. Der Kunde soll noch besser als bisher in der Lage sein, eigenständig eine Versicherungslösung zu finden, die seinem Bedarf entspricht.

Außerdem werden wir in diesem Jahr die Groupware Systems Lotus Notes einführen. Damit sollen Arbeitsprozesse und Kommunikationsabläufe standardisiert und optimiert werden. Der Nachrichtenaustausch wird dadurch effizienter. Außerdem können wir durch die erweiterte Benutzerproduktivität Kosten senken.

Chancen bei der Finanzlage

Die Finanzlage der mamax Lebensversicherung AG ist im Wesentlichen von den Ergebnissen aus Versicherungstechnik und Kapitalanlage geprägt.

Durch das ausgewogene Produktportfolio in Verbindung mit einem geplanten Anstieg im Neugeschäft generiert die mamax – unter Beibehaltung der ertragsorientierten Zeichnungspolitik – künftig bessere Ergebnisse.

Mit der jetzigen Kapitalausstattung ist bei der Kapitalanlage wieder die Chance gegeben, auch in Asset Klassen zu investieren, die für die Zukunft höhere Erträge erwarten lassen. Die Kapitalanlagestruktur weist mittlerweile einen hohen Diversifizierungsgrad aus. Durch unser Asset Liability Management erzielen wir – in Abhängigkeit der durch die Versicherungsprodukte induzierten versicherungstechnischen Verpflichtungen – eine optimierte Steuerung unseres Kapitalanlageportefeuilles.

Aktiva

				2005	2004
	€	€	€	€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				160 986,78	62
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
Beteiligungen			292,50		1
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5 456 545,90			—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3 985 675,00			3 515
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	3 000 000,00				3 026
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2 000 150,00				2 000
c) übrige Ausleihungen	—,—				498
		5 000 150,00			5 524
4. Einlagen bei Kreditinstituten		400 000,00			1 500
			14 842 370,90		10 539
				14 842 663,40	10 540
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				16 167,53	7
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche		1 988 052,27			47
b) noch nicht fällige Ansprüche		539 098,11			356
			2 527 150,38		403
II. Sonstige Forderungen			12 963 107,87		3 753
davon an verbundene Unternehmen:					
622 118,32 (i.V. 3 752 921,14) €					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
12 334 038,53 (i.V. —,—) €					
				15 490 258,25	4 156
			Übertrag	30 510 075,96	14 765

				2005	2004
	€	€	€	€	T€
			Übertrag	30 510 075,96	14 765
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			22 251,11		20
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			35 065,59		168
III. Andere Vermögensgegenstände			9 685,92		11
				67 002,62	199
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			161 149,15		112
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			—,—		—
				161 149,15	112
				30 738 227,73	15 076

Passiva

			2005	2004
	€	€	€	T€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5 000 000,00		5 000
II. Kapitalrücklage		3 556 145,22		3 556
davon Rücklage gem. § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 3 556 145,22 (i.V. 3 556 145,22) €				
III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		—,—	8 556 145,22	—
				8 556
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		1 104 036,40		946
II. Deckungsrückstellung		9 966 793,71		3 560
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	754 964,54			586
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-221 554,90			-360
		533 409,64		226
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		7 710,97		4
			11 611 950,72	4 736
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung		13 975,89		5
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		2 191,64		2
			16 167,53	7
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1 079 266,00		914
II. Sonstige Rückstellungen		431 441,93		118
			1 510 707,93	1 032
		Übertrag	21 694 971,40	14 331

			2005	2004
	€	€	€	T€
		Übertrag	21 694 971,40	14 331
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	43 409,64			185
2. Versicherungsvermittlern	8 660 257,33			—
		8 703 666,97		185
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		150 796,24		476
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
150 796,24 (i. V. 475 974,65) €				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		181 052,24		84
davon aus Steuern:				
8 835,40 (i.V. 8 264,35) €				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
14 357,97 (i.V. 13 593,16) €				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
121 264,85 (i.V. 42 707,78) €				
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
—,— (i.V. 1 433,92) €				
			9 035 515,45	745
F. Rechnungsabgrenzungsposten			7 740,88	—
			30 738 227,73	15 076

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Mannheim, den 10. März 2006

Der Verantwortliche Aktuar

Schneider

Gemäß § 73 VAG wird hiermit bestätigt, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Mannheim, den 10. März 2006

Der Treuhänder

Umstätter

			2005	2004
	€	€	€	T€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	10 721 024,99			4 671
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-1 199 893,02			-1 009
		9 521 131,97		3 662
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-158 293,67		-123
			9 362 838,30	3 539
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		64,00		—
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		572 531,96		321
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		401,10		44
			572 997,06	365
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1 756,43	—
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			535 631,31	304
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-450 053,37			-668
bb) Anteil der Rückversicherer	169 936,12			86
			-280 117,25	-582
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-169 178,89			-158
bb) Anteil der Rückversicherer	-138 058,30			-57
			-307 237,19	-215
			-587 354,44	-797
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-6 415 609,25		-1 495
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-352,46		—
			-6 415 961,71	-1 495
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-4 140,58	-2
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	-1 124 070,24			-1 715
b) Verwaltungsaufwendungen	-874 737,80			-1 730
			-1 998 808,04	-3 445
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		914 071,26		477
			-1 084 736,78	-2 968
		Übertrag	2 381 029,59	-1 054

			2005	2004
	€	€	€	T€
		Übertrag	2 381 029,59	-1 054
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-44 673,26		-57
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-595,00		—
			-45 268,26	-57
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			—,—	—
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-2 453 617,59	-2 297
12. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-117 856,26	-3 408
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		783 003,96		158
2. Sonstige Aufwendungen		-1 055 137,30		-352
			-272 133,34	-194
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-389 989,60	-3 602
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		52,74		—
5. Sonstige Steuern		-56,90		—
			-4,16	—
6. Erträge aus Verlustübernahme			-389 993,76	3 602
7. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			—,—	—
8. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			—,—	—
9. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			—,—	—

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Maßgebende Rechnungslegungsvorschriften

Wir haben den Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber den Vorjahren unverändert beibehalten.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die unter den immateriellen Vermögensgegenständen aktivierte Software und der erworbene Bestand ist zu Anschaffungskosten bewertet und wird linear bzw. nach versicherungsmathematischen Verläufen abgeschrieben. Die Nutzungsdauer liegt zwischen drei und sechs Jahren. Geringwertige Anlagegüter wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Kapitalanlagen

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Wertpapiere und Anteile wurden gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Anlagevermögen und Umlaufvermögen klassifiziert. Wertpapiere und Anteile, die dem Umlaufvermögen zugeordnet wurden, sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet worden. Wertpapiere und Anteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet worden. Die vermiedenen Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen 94,3 T€.

Inhaberschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet; evtl. Agio- und Disagioträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die übrigen Ausleihungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag eingestellt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nennbeträgen angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die Kapitalanlagen werden zu Zeitwerten angesetzt.

Forderungen

Forderungen an Versicherungsnehmer und die Sonstigen Forderungen sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert und linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer liegt zwischen drei und dreizehn Jahren. Geringwertige Anlage-

güter wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Vorräte wurden pauschal nach einem steuerlich zulässigen Verfahren aktiviert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen eingestellt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen und Mieten und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede einzelne Versicherung nach dem genauen Beginnstermin entsprechend dem Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 berechnet.

Die Deckungsrückstellung haben wir einzelvertraglich, nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung zukünftiger Kosten ermittelt. Zusätzlich wurde für beitragsfreie Versicherungen eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Die Rechnungsgrundlagen für die wesentlichen Teilbestände sind auf der Seite 34 abgebildet.

Für Verträge mit Anwartschaften auf Schlussüberschussanteile wurde ein mit 4,5 Prozent diskontierter Schlussüberschussanteilfonds berechnet. Hierbei wurden vorzeitig fällige Schlussüberschussanteile durch entsprechende Zu- oder Abschläge berücksichtigt.

In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und der Gesellschaft bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfall die einzeln ermittelten voraussichtlich noch entstehenden Aufwendungen enthalten. Zusätzlich wurde eine pauschale Spätschadenrückstellung für die Versicherungsfälle gestellt, die bis zum Abschlußstichtag eingetreten waren, aber der Gesellschaft erst nach dem Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldet wurden. Die voraussichtlich noch entstehenden Regulatoraufwendungen sind gem. Erlass des Finanzministeriums Niedersachsen vom 2. Februar 1973 berücksichtigt.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsverpflichtungen sind nach dem Teilwertverfahren mit dem Rechnungszinssatz von 6,0 Prozent berechnet.

Die Rückstellungen für Arbeitnehmerjubiläumsverpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 Prozent berechnet worden. Die genannten Rückstellungen wurden auf der Rechnungsgrundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck ermittelt.

Bei den übrigen Rückstellungen war der voraussichtliche Bedarf für den Wertansatz maßgebend.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern, die Abrechnungsverbindlichkeiten sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Angaben zu Posten der Bilanz

		Bilanzwerte Vorjahr €
Entwicklung bestimmter Aktivposten im Geschäftsjahr 2005	A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	62 369,—
	B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
	Beteiligungen	292,50
	II. Sonstige Kapitalanlagen	
	1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—,—
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 515 414,63
	3. Sonstige Ausleihungen	
	a) Namensschuldverschreibungen	3 025 564,61
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2 000 150,—
	c) Übrige Ausleihungen	497 900,—
	4. Einlagen bei Kreditinstituten	1 500 000,—
	5. Summe B II.	10 539 029,24
	Insgesamt:	10 601 690,74

	2005	2005	2005	2005	2004	2004	2004	2004
	Buchwert	Zeitwert	stille	in % des	Buchwert	Zeitwert	stille	in % des
	in T€	in T€	Reserven	Buchwerts	in T€	in T€	Reserven	Buchwerts
			in T€				in T€	
Zeitwert und stille Reserven								
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1	1	—	—	1	1	—	—
II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 456	5 523	67	1,2	—	—	—	—
davon:								
wie Anlagevermögen bewertet	4 958	4 971	13	0,3	—	—	—	—
wie Umlaufvermögen bewertet	498	552	54	10,8	—	—	—	—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 986	4 028	42	1,1	3 515	3 572	57	1,6
davon:								
wie Anlagevermögen bewertet	—	—	—	—	—	—	—	—
wie Umlaufvermögen bewertet	3 986	4 028	42	1,1	3 515	3 572	57	1,6
3. Sonstige Ausleihungen	5 000	5 318	318	6,4	5 523	5 760	237	4,3
davon:								
zu Anschaffungswerten bilanziert	—	—	—	—	498	519	21	4,2
zu Nominalwerten bilanziert	5 000	5 318	318	6,4	5 025	5 241	216	4,3
4. Andere Kapitalanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe II.	14 442	14 869	427	3,0	9 038	9 332	294	3,3
Summe gesamt	14 443	14 870	427	3,0	9 039	9 333	294	3,3
Gesamte Kapitalanlagen	14 843	15 270	427	2,9	10 539	10 833	294	2,8

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
€	€	€	€	€	€
467 657,74	—,—	—,—	—,—	369 039,96	160 986,78
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	292,50
4 958 645,90	497 900,—	—,—	—,—	—,—	5 456 545,90
1 500 454,27	—,—	1 029 598,90	—,—	595,—	3 985 675,—
—,—	—,—	25 564,61	—,—	—,—	3 000 000,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	2 000 150,—
—,—	-497 900,—	—,—	—,—	—,—	—,—
—,—	—,—	1 100 000,—	—,—	—,—	400 000,—
6 459 100,17	—,—	2 155 163,51	—,—	595,—	14 842 370,90
6 926 757,91	—,—	2 155 163,51	—,—	369 634,96	15 003 650,18

Die Zeitwerte der Sonstigen Kapitalanlagen wurden grundsätzlich anhand der Börsenkurse ermittelt. Zur Ermittlung der Zeitwerte der Sonstigen Ausleihungen wurden anerkannte finanzmathematische Methoden herangezogen.

Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

	2005 €	2004 €
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge		
1. Einzelversicherungen	5 324 110,53	4 671 421,16
2. Kollektivversicherungen	5 396 914,46	—,—
	10 721 024,99	4 671 421,16
1. Laufende Beiträge	9 166 741,91	4 575 297,82
2. Einmalbeiträge	1 554 283,08	96 123,34
	10 721 024,99	4 671 421,16
Rückversicherungssaldo		
Der Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer, den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beträgt –253 943,94 (i.V. –502 679,48) €.		
Unter Berücksichtigung der Abrechnungszinsen ergibt sich ein Rückversicherungsergebnis von –288 854,54 (i.V. –532 983,89) €.		
Kapitalanlageergebnis		
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	527 402,38	307 590,82
Laufendes Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der Durchschnittsverzinsung	527 596,28	264 118,82
Aufwendungen für Kapitalanlagen	45 268,26	57 157,14
in den Abschreibungen enthaltene außerplanmäßige Abschreibungen	595,—	—,—
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		
Überschussanteile	2 453 045,38	2 297 156,01
Verzinsung der Überschussguthaben	572,21	157,38
	2 453 617,59	2 297 313,39
Sonstige Erträge		
Erträge aus Dienstleistungen, die für verbundene Unternehmen erbracht worden sind	93 907,95	151 491,16
Erträge aus dem Mitversicherungsgeschäft	661 099,32	—,—
Sonstige Erträge	27 996,69	6 076,16
	783 003,96	157 567,32
Sonstige Aufwendungen		
Aufwendungen für Dienstleistungen, die von verbundenen Unternehmen bezogen worden sind	91 172,77	147 078,80
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes (u.a. für Rechts- und Steuerberatung, Verbandsbeiträge, die Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses)	214 916,25	113 086,65
Sonstige Aufwendungen für den übernommenen Bestand	343 237,68	—,—
Zuführung zur Rückstellung für ausstehende Rechnungen	307 530,—	—,—
Sonstige Aufwendungen	98 280,60	91 484,15
	1 055 137,30	351 649,60

Sonstige Angaben im Anhang

Die Mannheimer AG Holding, Mannheim, hat uns nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft gehört. Sie stellt einen Konzernabschluss auf, in den unsere Gesellschaft als Tochterunternehmen einbezogen ist. Der Konzernabschluss ist bei der Mannheimer AG Holding, 68165 Mannheim, Augustaanlage 66, erhältlich. Darüber hinaus wird die Mannheimer AG Holding und somit die mamax in den Konzernabschluss der UNIQA Versicherungen AG, Wien, mit einbezogen. Dieser Konzernabschluss ist bei UNIQA Versicherungen AG, Untere Donaustraße 21, A-1029 Wien, erhältlich.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 40 und 42 namentlich aufgeführt.

Während des Geschäftsjahrs waren durchschnittlich 11 Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis beschäftigt, alle im Innendienst.

Da die Gesellschaft Versicherungen ausschließlich über das Internet vertreibt, entstehen lediglich Provisionsaufwendungen bzw. sonstige Bezüge für Versicherungsvertreter aus dem übernommenen Bestand.

Zu den Personalaufwendungen machen wir folgende Angaben:

	Geschäftsjahr T€	Vorjahr T€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-10	—
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	587	606
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	108	110
5. Aufwendungen für Altersversorgung	95	11
6. Aufwendungen insgesamt	780	727

Der Aufwand für die Mitglieder des Vorstands beläuft sich auf 4,5 T€. Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 13,1 T€. Für frühere Mitglieder sind Rückstellungen für laufende Pensionen von 165,2 T€ und für Anwartschaften auf Pensionen 626,1 T€ passiviert.

Der Aufwand für die Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt 8,3 T€ einschließlich Umsatzsteuer.

Darlehen an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bestanden im Geschäftsjahr nicht.

Mannheim, den 16. März 2006

Der Vorstand


Helmut Posch


Dr. Marcus Kremer

Versicherungsarten

Unser Angebot umfasst die folgenden Versicherungsarten in Form der Einzel- und Kollektivversicherung gegen Einmalbeitrag oder laufenden Beitrag:

Risikolebensversicherung

Rentenversicherung

Berufsunfähigkeits- und
Erwerbsunfähigkeitsversicherung

Fondsgebundene Lebensversicherung

Fondsgebundene Rentenversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherung

Sterbegeldversicherung

Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands

A. Bewegung des Bestands an selbst ab- geschlossenen Lebensver- sicherungen im Geschäfts- jahr 2005

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen	
	(nur Haupt- versicherungen)	(Haupt- und Zusatz- versicherungen)	(nur Haupt- versicherungen)	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Einmalbeitrag in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	
I. Bestand am Ende des Vorjahres	6 180	4 792	—	633 893	7	7
Währungskursschwankungen		—		—		—
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	6 180	4 792	—	633 893	7	7
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	634	510	128	63 448	4	1
b) Erhöhungen der Versicherungs- summen (ohne Pos. 2)	—	127	—	5 468	—	—
2. Erhöhungen der Versicherungs- summen durch Überschussanteile	—	—	—	—	—	—
3. Übriger Zugang	2 275	2 022	1 426	54 017	—	—
4. Gesamter Zugang	2 909	2 659	1 554	122 933	4	1
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	4	5	—	228	—	—
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	22	19	—	1 459	—	—
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	22	104	—	2 647	1	1
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	149	138	—	15 922	1	1
5. Übriger Abgang	—	7	—	161	—	—
6. Gesamter Abgang	197	273	—	20 417	2	2
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahrs	8 892	7 178	—	736 409	9	6

Risikoversicherungen				Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
5 069	3 940	1 086	835	18	10	—	—	—	—
	—		—		—		—		—
5 069	3 940	1 086	835	18	10	—	—	—	—
282	233	344	273	4	3	—	—	—	—
—	113	—	14	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	5	1	26	—	—	2 262	1 991		
294	351	345	313	4	3	2 262	1 991		
2	3	—	—	—	—	2	2		
21	11	—	—	—	—	1	8		
—	—	7	8	1	1	13	94		
82	88	45	29	3	2	18	18		
—	—	—	—	—	—	—	7		
105	102	52	37	4	3	34	129		
5 258	4 189	1 379	1 111	18	10	2 228	1 862		

B. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Einzelversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	6 180	633 893	7	127
davon beitragsfrei	3	3	—	—
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	8 892	736 409	9	121
davon beitragsfrei	221	321	—	—

C. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	5 002	572 788	—	—
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	7 254	616 445	—	—

¹⁾ Bei deregulierten Versicherungen, deren Versicherungsschutz sich aus mehreren Berufsunfähigkeitsrisiken zusammensetzt, werden alle Risiken einzeln gezählt.

						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in T€	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahres- rente in T€	Anzahl der Versicherungen	in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in T€
5 069	488 727	1 086	144 765	18	274	—	—
2	2	1	1	—	—	—	—
5 258	502 202	1 379	184 597	18	296	2.228	49 193
—	—	2	19	—	—	219	302

Berufsunfähigkeits- oder Invali- ditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen ¹⁾	12fache Jahres- rente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in T€
4 995	572 374	7	414	—	—
7 220	615 866	34	579	—	—

Weitere Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Für die nachstehend aufgeführten Teilbestände wurden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

Teilbestand	Umfang (in % der Deckungsrückstellung)	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Zillmersatz
1. Neubestand im Sinne von § 11c VAG				
1.1 Bestandsgruppe DRL	20,99%	ST DAV 1994 T M	3,25%	0,50%
		ST DAV 1994 T F + 10%		
		ST DAV 1994 T M	2,75%	4,00%
		ST DAV 1994 T F + 5%		
1.2 Bestandsgruppe DRE	13,81%	ST DAV 1994 R M/F	3,25%	0,50%
		Generationensterbetafel		
		ST DAV 1994 R M/F	2,75%	0,50%
		Generationensterbetafel		
		ST DAV 2004 R M/F	2,75%	0,50%
		Generationensterbetafel		
1.3 Bestandsgruppe DBU	16,41%	DAV 1994 T (Aktiventod)	3,25%	0,50%
		DAV 1997 TI (Invalidentod)		
		DAV 1997 RI (Reaktivierung)		
		DAV 1994 T (Aktiventod)	2,75%	4,00%
		DAV 1997 TI (Invalidentod)		
		DAV 1997 RI (Reaktivierung)		
1.4 Bestandsgruppe DBVUK	48,74%	ST DAV 1994 T M	3,25%	4,00%
		ST DAV 1994 T F + 5%		
		ST DAV 1994 R M/F	3,25%	4,00%
		Generationensterbetafel		

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2006

Bestands- gruppe (BG)	Gewinn- verband (GV)	Berufs- gruppe	Zinsüberschussanteil				Risikoüberschussanteil				Summenüberschussanteil		
			in % vom Deckungskapital				in % vom Risikobeitrag/Bruttobeitrag ¹⁰⁾ Deckungskapital				in % der bis zu seiner Fälligkeit gezahlten Summe der Beiträge ohne Stückkosten und ohne Ratenzuschläge		
			beitrags- pflichtig	beitrags- frei	Einmal- beitrag ⁵⁾	Renten- bezug	beitrags- pflichtig	beitrags- frei ¹⁾	Einmal- beitrag	Renten- bezug	beitrags- pflichtig	beitrags- frei ¹⁾	Einmal- beitrag
DKL	L (2004)		1,25	1,25	1,25	—	50 ⁹⁾	50 ⁹⁾	50 ⁹⁾	—	—	—	
DRL	T (2000)		—	0,75	0,75	—	65	—	—	—	—	—	
	T (2004)		—	1,25	1,25	—	65 ¹¹⁾	—	—	—	—	—	
DRE	RE (2000) ¹²⁾		0,50	0,50 ³⁾	0,50 ³⁾	0,50 ⁶⁾	—	—	—	—	—	—	
	RE (2004) ¹²⁾		0,50	0,50 ³⁾	0,50 ³⁾	0,50 ⁶⁾	—	—	—	—	—	—	
	RE (2005)		1,25	1,25 ³⁾	1,25 ³⁾	1,25	—	—	—	0,30 ⁷⁾	—	—	
DFLV	FLV (2000)		0,75	0,75	0,75	—	50	50	50	—	—	—	
	FLV (2004)		1,25	1,25	1,25	—	50	50	50	—	—	—	
	FRE (2000)		0,75	0,75 ³⁾	0,75 ³⁾	1,25	70	70	70	0,30 ⁷⁾	—	—	
	FRE (2004)		1,25	1,25 ³⁾	1,25 ³⁾	1,25	70	70	70	0,30 ⁷⁾	—	—	
DBU	BU (2000) BG 1		—	0,75	0,75	0,75	40	—	—	—	—	—	
	BG 2		—	0,75	0,75	0,75	40	—	—	—	—	—	
	BU (2004) BG 1		—	1,25	1,25	1,25	45 ¹¹⁾	—	—	—	—	—	
	BG 2		—	1,25	1,25	1,25	35 ¹¹⁾	—	—	—	—	—	
	BV (2000) BG 1		—	0,75	0,75	0,75	25	—	—	—	—	—	
	BG 2		—	0,75	0,75	0,75	25	—	—	—	—	—	
	BV (2004) BG 1		—	1,25	1,25	1,25	35 ¹¹⁾	—	—	—	—	—	
	BG 2		—	1,25	1,25	1,25	20 ¹¹⁾	—	—	—	—	—	

Bei Kollektivtarifen sind die Überschussanteilsätze identisch.
Der Ansammlungszinssatz beträgt 4,0%.

¹⁾ Nur für durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Versicherungen.

²⁾ Bei Verwendungsart Fondsanlage: Summe aller Überschussanteile;
bei Verwendungsart Verzinsliche Ansammlung: Verzinslich angesammelte Guthaben;
bei Verwendungsart Vertragsbonus: Bonusdeckungskapital

³⁾ Nur bis zum Beginn des Rentenbezugs.

⁴⁾ Bei Vertragsdauern zwischen 6 und 12 Jahren beträgt der Schlußüberschussanteil für jedes Jahr der Vertragsdauer nach Ablauf der ersten 5 Jahre 1/7 des Schlußüberschusses.
Bei Vertragsdauern unter 6 Jahren wird kein Schlußüberschuß gezahlt.

⁵⁾ In den ersten 5 Versicherungsjahren 75% des deklarierten Überschussanteiles.

⁶⁾ Der deklarierte Zinsüberschussanteil im Rentenbezug wird erstmals zu Beginn des Rentenbezugs fällig.

⁷⁾ Versicherungen mit abgekürzter Rentenzahlungsdauer erhalten keinen Risikoüberschussanteil

⁸⁾ Bei Rückkauf und Tod wird der Schlußüberschussanteil in eingeschränkter Höhe fällig.

⁹⁾ Entfällt bei Sterbegeldversicherungen.

¹⁰⁾ Der Risikoüberschussanteilsatz wird ab der Generation 2004 bei Vergabe individueller Zuschläge in % durch Multiplikation mit dem Faktor $F = (100\% - \min(\text{Zuschlag} / 2; 50\%)) / (1 + \text{Zuschlag})$ gekürzt.

¹¹⁾ Im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung bei T(2004) 35%, bei BU(2004) 25% und bei BV(2004) 20%.

¹²⁾ Bei der Deklaration der Überschussanteilsätze war der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen (Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom Januar 2005, Sterbetafel 2004 R-Bestand / -B20). Es war eine zusätzliche Rückstellung zu bilden, zu deren Finanzierung den Überschuss mindernde Mittel bereitzustellen sind. Diese belaufen sich im Jahre 2006 bei RE(2000) auf 0,25% und bei RE(2004) auf 0,75% des jeweiligen Deckungskapitals.

**Schlussüberschussanteil
für in 2006 fällig werdende Verträge⁴⁾⁸⁾⁹⁾**

in % des maßgebenden Guthabens ²⁾			und			in % der eingezahlten Beiträge ohne Stückkosten und ohne Ratenzuschlag			Berufsgruppe	Gewinnverband (GV)	Bestandsgruppe (BG)
beitragspflichtig	beitragsfrei	Einmalbeitrag	beitragspflichtig	beitragsfrei	Einmalbeitrag						
10	10	10	2,0	2,0	2,0		L (2004)			DKL	
—	—	—	—	—	—		T (2000)			DRL	
—	—	—	—	—	—		T (2004)				
10	10	10	2,0	2,0	2,0		RE (2000) ¹²⁾			DRE	
10	10	10	2,0	2,0	2,0		RE (2004) ¹²⁾				
10	10	10	2,0	2,0	2,0		RE (2005)				
10	10	10	2,0	2,0	2,0		FLV (2000)			DFLV	
10	10	10	2,0	2,0	2,0		FLV (2004)				
10	10	10	2,0	2,0	2,0		FRE (2000)				
10	10	10	2,0	2,0	2,0		FRE (2004)				
—	—	—	—	—	—	BG 1	BU (2000)			DBU	
—	—	—	—	—	—		BG 2				
—	—	—	—	—	—	BG 1	BU (2004)				
—	—	—	—	—	—		BG 2				
—	—	—	—	—	—	BG 1	BV (2000)				
—	—	—	—	—	—		BG 2				
—	—	—	—	—	—	BG 1	BV (2004)				
—	—	—	—	—	—		BG 2				

**Deklaration der
Überschussanteilsätze und
des Ansammlungszinssatzes
für das Kalenderjahr 2006**

Bonustabelle

Bestands- gruppe (BG)	Gewinn- verband (GV)	Produktbaustein	Berufsgruppe	Geschlecht	Bonus in % der garan- tierten Leistung
DRL	T (2000)	KT	BG 1/BG 2	Männer/Frauen	93
	T (2004)	KT	BG 1/BG 2	Männer/Frauen	93 ¹⁾
DBU	BU (2000)	BBU	BG 1/BG 2	Männer/Frauen	58
		RBU	BG 1/BG 2	Männer/Frauen	58
	BU (2004)	BBU	BG 1	Männer/Frauen	65 ¹⁾
		RBU	BG 1	Männer/Frauen	65 ¹⁾
		BBU	BG 2	Männer/Frauen	50 ¹⁾
		RBU	BG 2	Männer/Frauen	50 ¹⁾
	BV (2000)	RBV	BG 1/BG 2	Männer/Frauen	34
	BV (2004)	RBV	BG 1	Männer/Frauen	50 ¹⁾
RBV		BG 2	Männer/Frauen	30 ¹⁾	

Bei Kollektivtarifen sind die Überschussanteilsätze identisch.

¹⁾ Im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung bei T(2004) 54 %, bei BU(2004) 33 % und bei BV(2004) 25 %.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der mamax Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Mannheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 17. März 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beerlage
Wirtschaftsprüfer

Theißen
Wirtschaftsprüfer

ELISABETH STADLER
Wien
Mitglied des Vorstands der
UNIQA Personenversicherung AG
Vorsitzende
ab 13.04.2005

MAG. HANNES BOGER
Wien
Mitglied des Vorstands der
UNIQA Versicherungen AG
stellv. Vorsitzender

DR. FRANZ SCHERER
Köln
Vorsitzender der Geschäftsführung der
FTE Automotive Holding S.A.
ab 13.04.2005

DR. LOTHAR STÖCKBAUER
Mannheim
ehem. Vorsitzender des Vorstands der
Mannheimer AG Holding
Vorsitzender
bis 13.04.2005

DR. JOHANNES HAJEK
Wien
Sprecher des Vorstands der
UNIQA Sachversicherung AG
bis 13.04.2005

Der Vorstand hat uns während des Geschäftsjahres durch ausführliche schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft regelmäßig, umfassend und zeitnah unterrichtet. Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht.

In unseren Sitzungen im April und im November, an denen jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder teilnahmen, erörterten wir eingehend die Lage der Gesellschaft und den Gang der Geschäfte. Der Vorstand berichtete uns dabei über seine Planungen und über deren Vollzug. Die Vorsitzende des Aufsichtsrats stand zwischen den Sitzungsterminen mit dem Vorstand in engem Kontakt. Zu allen Geschäften, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, informierte uns der Vorstand jeweils rechtzeitig und umfassend, so dass wir unsere Entscheidungen sorgfältig abwägen konnten.

Wir beschäftigten uns intensiv mit dem Geschäftsverlauf sowie der zukünftigen Positionierung der Gesellschaft im Wettbewerb. Ausführlich ließen wir uns die Strategie des Vorstands erläutern, auf dem Geschäftsfeld der betrieblichen Altersversorgung neue Kunden zu gewinnen. Nach vorangegangenen Erörterungen hat der Aufsichtsrat im schriftlichen Verfahren eine Neufassung der Geschäftsordnung für den Vorstand beschlossen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005 sind von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Unterlagen und der Bericht des Abschlussprüfers wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung des Aufsichtsrats am 6. April 2006 zugeleitet und in der Sitzung in Anwesenheit und unter Beteiligung des Abschlussprüfers erörtert. Wir haben zustimmend von dem Ergebnis der Prüfung Kenntnis genommen.

Wir haben den Jahresabschluss und den Lagebericht ebenfalls geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Über die personellen Veränderungen, die bis zur Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 13. April 2005 stattfanden, haben wir bereits im letzten Jahr berichtet.

Die Hauptversammlung vom 13. April 2005 wählte Frau Elisabeth Stadler, Wien, und Herrn Dr. Franz Scherer, Köln, an Stelle der ausgeschiedenen Herren Dr. Johannes Hajek und Dr. Lothar Stöckbauer für die restliche Amtszeit der Aktionärsvertreter in den Aufsichtsrat. Anschließend bestimmte der Aufsichtsrat Frau Elisabeth Stadler zur neuen Vorsitzenden.

Wir danken Vorstand, Betriebsrat, Sprecherausschuss und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit.

Mannheim, den 6. April 2006

Der Aufsichtsrat


Elisabeth Stadler
Vorsitzende des Aufsichtsrats

HELMUT POSCH
Mannheim

DR. MARCUS KREMER
Mannheim

DR. MARKUS WARG
Saulheim/Mainz
bis 13.04.2005

Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben.
Wir beantworten sie Ihnen gerne.

Mannheimer AG Holding
Augustaanlage 66
68165 Mannheim

ServiceCenter
Telefon 01 80. 2 20 24
Telefax 01 80. 2 99 99 92
E-Mail service@mannheimer.de

Unternehmenskommunikation
Telefon 06 21. 4 57-48 57
Telefax 06 21. 4 57-44 95
E-Mail pir@mannheimer.de